



Landesverband Bayern der Gehörlosen e.V.
Hilfe für gehörlose Kinder in Afrika
Ein Projekt zur Unterstützung der Gehörlosen in Uganda



JAHRESBERICHT 2016



Die Gebärden für „Uganda“Uganda



Landesverband Bayern der Gehörlosen e.V.
Hilfe für gehörlose Kinder in Afrika
Ein Projekt zur Unterstützung der Gehörlosen in Uganda



Jahresbericht 2016

Liebe Förderer, Unterstützer und Freunde von Afrikaprojekt „
Hilfe für gehörlose Kinder in Afrika“

Auch 2016 wurde unser Projekt wieder großzügig und umfangreich von verschiedenen Spendern, Institutionen und natürlich unseren Pateneltern unterstützt. Für diesen unermüdlichen Einsatz möchten wir allen Gebern ein herzliches Dankeschön vorweg sagen.

Das vergangene Jahr bedeutete für uns Veränderung und Kontinuität zugleich. Doch trotz aller Veränderungen setzen wir unsere Arbeit für die gehörlosen Kinder in Uganda mit unseren mittlerweile 11 ehrenamtlichen Mitarbeitern hier in Deutschland fort, unserem langjährigen gehörlosen Mitarbeiter in Uganda und den Schulen vor Ort fort. Dabei bleiben wir auch künftig unseren Grundsätzen treu:

Kosten für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit werden nicht nur so gering wie möglich gehalten, sondern auch ausschließlich mit den uns vom Landesverband Bayern der Gehörlosen e. V. für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Mitteln bezahlt. Statt groß angelegter Werbeaktionen und Fundraising-Arbeit konzentrieren wir uns lieber auf die konkrete Projektarbeit. Dass ist jedoch nur möglich, weil auch immer wieder Zeitungen bereit sind über unsere Arbeit zu berichten und uns so die nötige Aufmerksamkeit verschaffen. Doch nicht nur den Medien gilt in dieser Hinsicht unser Dank. Pateneltern, hörende und gehörlose Förderer, die uns und unsere Arbeit kennen gelernt haben, erzählen ihren Freunden und Verwandten von uns. Sie backen Kuchen, organisieren Schulklassenprojekte und Spendenläufe. Sie unterstützen unsere Arbeit so nicht nur finanziell, sondern auch durch ihr aktives Berichten und Weitersagen. Paten und Spendern,

Freunden und Förderern, Mitarbeitern und Ehrenamtlichen danken wir deshalb von Herzen für ihr Engagement, ihr Vertrauen und ihre Treue. Lassen Sie uns alle zusammen weiter anpacken, damit wir den gehörlosen Kindern in Afrika auch 2017 eine Schulbildung und damit eine berufliche Perspektive in Uganda ermöglichen können.

Seit nahezu 20 Jahren engagiere ich - Gerhard Ehrenreich - mich für Kinder in Not, Ich bin sehr froh, dass weitere ehrenamtliche Mitarbeiter mich in meiner Arbeit unterstützen. Manche kommen mit ganz konkreten Ideen, andere mit dem Wunsch, bei der Findung ihres Engagements begleitet zu werden.

Ich freue mich, dass ich mit den meisten Unterstützer im guten Kontakt stehe und freue mich, wenn auch in der Zukunft unser Afrikaprojekt Anklang findet.

Ihr G. Ehrenreich



Wozu neue Wassertanks an der Schule Sebambule

Die Gehörlosenschule Sebambule ist ca. 45 km von der Gehörlosenschule St. Mark VII entfernt. Der Lehrer Wabbi war früher als Schüler an der St. Mark Schule und seit 3 Jahren hat er zusammen mit den hörenden Lehrern die Schule aufgebaut. Wabbi bittet an das Projektteam, dass die Schule dringend 2 Wassertanks brauchen. Damit die Kinder in Zukunft den weiten Weg erspart bleibt um Wasser zu holen.

Das Wasser kommt aus einer zwei Kilometer entfernten Quelle und die Kinder müssen täglich mit schweren Kanistern Wasser holen

Ist der Tank voll, muss die Quellwasserleitung zum Tank abgedreht werden, da das Wasser wegen einer gesetzlichen Bestimmung nur direkt aus dem Tank entnommen werden darf.



Die Kinder freuen sich über die neuen Wassertanks, bedanken sich über die Hilfe aus Deutschland

Kostenpunkt 3.000 € von den Spenden.



Wabbi bedankt sich bei Burkhard für die Hilfe. Unten steht das Schild am Wassertank.



Sternsingersammlung St. Sebastian Heuchelhof-Würzburg. Seit 2007 sammeln die Sternsinger für das gehörlose Afrikaprojekt. Sofie hat beim Sternsinger Gottesdienst für Gerhard und für die Gehörlosen gedolmetscht.

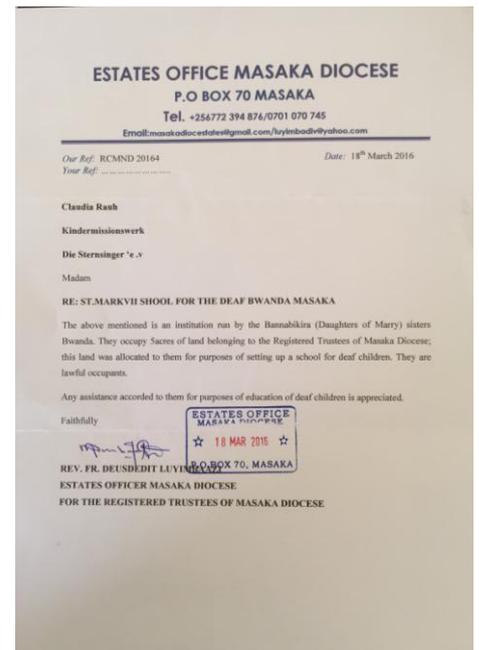
Auch war Alena Michel aus Berlin als Praktikantin für 5 Wochen an der St. Mark VII Schule in Bwanda. Sie beschäftigte mit den Kindern, gab einen Teil den Unterricht. Vor allem dolmetscht sie in Gebärdensprache und hilft in der Projektarbeit zusammen mit Gerhard.

Vor allem beschäftigte sie mit Patenschaften, die für neue Kinder mit Fotos gemacht hat und neue Patenliste erstellt hat.

Jennifer ist als Freiwillige für ein Jahr an der St. Mark Schule. Sie arbeitet dort unter anderem an der Taubblinden Schule und kümmert sich um die Patenschaften. Wir sind froh, dass wir eine Freiwillige vor Ort haben, um die Verbindung mit den Projektmitarbeitern in Deutschland und der Schule in Uganda zu verbessern.



Es fand ein Gespräch mit der neuen Oberin Sr. Noelin Namusoke des Konvents statt. Dabei ging es darum herauszufinden, wer eingetragener Besitzer des Grundstücks ist, auf dem die Schule errichtet wurde. Diese Information war relevant, um die Spendengelder für den Bau des neuen Kindergartens zu bekommen. Da es in Uganda nicht verpflichtend ist einen Landbesitz zu registrieren oder ins Grundbuch einzutragen, gestaltete es sich zunächst schwierig die nötigen Dokumente zu organisieren. Schließlich stellte sich heraus, dass der Konvent selbst Besitzer des Grundstücks ist und so konnten weitere Schritte eingeleitet werden.



Mit unserem Team fuhren wir zusammen mit Mike gen Süden nach Ntungamo, wo sich ebenfalls eine vom Projekt unterstützte Gehörlosenschule befindet. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren waren die Straßenverhältnisse in diesem Jahr sehr gut. In der nächsten größeren Stadt Mbarara stieg Jennifer, die in der Nähe ein Weltwärtsseminar besucht hatte, zu. Mike erklärte uns, dass auch die Straße von Mbarara nach Ntungamo wohl im nächsten Jahr vollständig fertiggestellt werde. Die Schulleiterin Sr. Josefina sowie die Kinder empfingen die Besucher sehr herzlich. Gerhard hatte unterwegs 20 Ananas für die Kinder gekauft, die mit Freuden verspeist wurden.

In Ntungamo war das Hauptthema der Besprechungen die Wasserversorgung der Schule. Da es in den letzten Monaten kaum regnete, litt die Schule unter großem Wassermangel und die Kinder mussten oft sehr weite Strecken zurücklegen um Wasser zu holen. Die Chinesische Straßenbaufirma, die ihren Sitz direkt neben der Schule hat, versprach im letzten Jahr bei Wasserknappheit auszuhelfen und die Schulleitung zu unterstützen. Leider erwies sich diese Unterstützung als äußerst willkürlich. Sr. Josephine teilte dem Projektteam mit, dass sie zwei neue Wassertanks benötigten, um so viel wie möglich vom kostbaren Regenwasser speichern zu können. Auch die Sanitären Anlagen der Rwera School in Ntungamo sollen renoviert werden. Dafür wurde ein ortsansässiger Architekt beauftragt Pläne und einen Kostenvoranschlag zu entwerfen,

der dem Team bei einem zweiten Besuch in Ntungamo zur weiteren Besprechung ausgehändigt werden.

Wir machten noch viele Fotos vom Schulgelände und den Patenkindern, die Briefe von ihren deutschen Pateneltern bekommen hatten. Jennifer und Alena fotografierten und registrierten auch die neuen Kindern, die noch Pateneltern suchen. Sr. Josephine



Kinder freuen sich über die mitgebrachte Ananas

erzählte von den schwierigen

Bedingungen unter denen die gehörlosen Kindern und

ihre Eltern in Uganda leiden: oft können die Eltern ihre Kinder nach den Ferien nicht zur Schule zurückschicken, weil sie die Fahrkosten nicht bezahlen können, oder die Kinder zuhause bei der Feldarbeit gebraucht werden. Eine Schülerin z.B. wurde Opfer sexueller Gewalt und konnte daraufhin wegen

ihrer Schwangerschaft die Schule ein Jahr lang nicht besuchen. Nur auf Drängen von Sr. Josephine, die sich in diesem Fall sehr für das Mädchen einsetzte, konnte die 16jährige dieses Jahr wieder zurück zur Rwera School kommen und wird in diesem Jahr die siebte Klassenstufe und damit die erste Bildungsstufe abschließen.

Gerhard überreichte Sr. Josephine die Spendengelder des Seniorenclubs aus Würzburg, damit sie 15 Matratzen, 15 Decken und 15 Bettlaken für die



Laptop mit Internet –Stick wurde der Schule von Burkhard übergeben

Kinder kaufen kann. Auch eine private Spenderin aus Deutschland half diese Anschaffung mitzufinanzieren - an dieser Stelle einen

herzlichen Dank dafür.



Übergabe der Taschenlampen an die Kinder in Ntungamo



Matratzen, Decken und Bettlaken



Mango-Baum wurde gepflanzt

Weiterhin wurden ein Laptop von Gerhard und ein Internetstick an Sr. Josephine, und den Kontakt zur Bäume auf dem Schulgelände gepflanzt werden, die neben Früchten auch wertvollen Schatten spenden.

Am 10.03. stand der große Zahnarztbesuch, den das Projekt für alle 150 Kinder finanzierte, an. Alle Kinder wurden von mehr als 20



Zahnärzten
gründlich

untersucht.

Zuerst wurde den
Kindern erklärt,
wie man richtig die
Zähne putzt und



*Zahnärzte erklärten den Kindern wie
man richtig Zähneputzen*

warum es wichtig ist auf seine Zähne aufzupassen.

Lehrer Vincent übersetzte alles in Gebärdensprache. Bei vielen Kindern sind schlechte Zähne zu beklagen. Es mussten viele Löcher gefüllt und auch reichlich Zähne gezogen werden (und das mit nur einer leichten lokalen Betäubung. Viele Kinder hatten starke Schmerzen trotzdem waren alle sehr tapfer.

Exkurs: Aktuelle Problematik im Bildungsbereich in Uganda

Leider ist in Uganda der Zugang zur Bildung noch immer abhängig von den finanziellen Möglichkeiten. Aber auch mit einer guten Schulbildung ist der Einstieg ins Berufsleben für hörgeschädigte Menschen, vor allem Jugendliche sehr beschwerlich. Das Problem ist die Kommunikation mit dem Arbeitgeber. Während des Aufenthalts wurde dem Projektteam von einem ehemaligen Schüler der St. Mark Schule, dem genau das zum Verhängnis wurde. Der junge Mann arbeitete als Schreiner in einem Betrieb in der Nähe von Kampala. Im Auftrag seiner Firma hat er Holzmaterial abholen sollen. Dabei wurde er von einem fremden Mann beobachtet, der davon ausging, der Junge würde das Holz stehlen. Als er ihn daraufhin ansprach und der Gehörlose zunächst nicht reagierte, schlug der Mann bis zur Bewusstlosigkeit auf den Jungen ein. Der Junge erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Sein Arbeitgeber hat ihm nach diesem Vorfall sofort gekündigt, dass er weitere Kommunikationsprobleme befürchtet.

Es gibt in Uganda kein soziales Sicherheitsnetz für Gehörlose. Bereits im Jahre 2010 diskutierte Gerhard mit dem Kultusministerium in Kampala über die Einführung eines Sozialdiensts für Gehörlose. Auch der Gehörlosen verband Uganda wurde kontaktiert. Leider gibt es trotzallem noch immer keine Verbesserung der Situation.

Nicht nur Hörgeschädigte selbst auch die Förderschullehrer leiden unter der aktuellen Situation im Bildungssystem. Ausbildungen im Bereich Sonder- oder Hörgeschädigtenpädagogik sind rar und nur sehr schwer zugänglich. Leider gibt es in diesem Bereich so gut wie keine staatliche Förderung oder Unterstützung. Diese Problematik wurde auch in der Lehrerkonferenz aufgeworfen und diskutiert. Viele Lehrer beklagten das geringe Angebot an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und baten um Unterstützung des Projekts.

Auf dem Rückweg von Ntungamo hat das Team einen kurzen Zwischenstopp in der Berufsschule St. Bruno in Insingiro eingelegt, die auch von Patenkindern des Projekts besucht wird. Sister Paula erklärte und bei einem köstlichen Mittagessen, dass auf dieser Berufsschule hörende und gehörlose Jugendliche zusammen lernen. Die Theoriestunden werden von gebärdensprachkompetenten Lehrern gebärdet oder mit Hilfe von Dolmetschern übersetzt. Im Praktischen Unterricht unterstützen sich die Schüler gegenseitig. Es war sehr schön den Zusammenhalt der Jugendlichen zu sehen. Ein Unterschied zwischen hörend und gehörlos war nicht zu erkennen - alle gebärdeten miteinander, nur hin und wieder hörte man ein bisschen Musik aus manchen Räumen klingen. Was für das deutsche Schulsystem noch immer ein Ding der Unmöglichkeit ist, wird hier mit voller Freude gelebt.

Sr. Paula zeigte uns das Gebäude wo die Buben in dem Haus übernachten. Das Haus war früher ein Ziegenstall. Kein Licht von außen kommt herein. Die Stockbetten sind eng beeinander und das Toiletthäuschen ist unhygienisch. Das Afrikaprojekt überlegte sich, ob wir Geldmittel für den Bau des Jungenschlafgebäude bekommen können. Sr. Paula soll uns einen Kostenplan und ein Konzept vorlegen.



2 Doppel-Stockbetten; der Raum ist sehr eng und kein Licht dringt von außen ein.



Das Haus war früher ein Ziegenstall. Notdürftig übernachten die Buben in dem Haus.



Werkstatt für das Schreinerhandwerk



Toilettenhäuschen

Gerhard verspricht bei guter Gesundheit im nächsten Jahr wieder zu kommen, um zusammen mit Sr. Immy und allen gehörlosen Kindern das 20jährige Jubiläum der Schule und des Afrikaprojekts zu feiern.

Nach unserem fünfwöchigen Aufenthalt müssen wir Uganda wieder verlassen. Insgesamt war es eine sehr intensive und beeindruckende Reise. Wir haben neben der Arbeit für das Projekt unglaubliche Landschaften sehen und außergewöhnliche Gerichte probieren dürfen. Es waren fünf Wochen voller Freude, Aufregung, spannenden Begegnungen und Diskussionen und vielen, vielen Sprachen, mit denen kommuniziert wurde. Vor allem die Offenheit und Herzlichkeit der Menschen, die uns hier besonders von den gehörlosen Kindern in der Schule entgegengebracht wurde, war überwältigend und macht den Abschied umso schwerer. Mit einem weinenden Auge blicken wir zurück, mit einem lachenden in die Zukunft - in der Hoffnung auf eine fortwährende gute Zusammenarbeit mit allen Projekten vor Ort. Und natürlich dem sehnlichen Wunsch bald zurückkehren zu können - denn im Herzen ist Bwanda zumindest für Gerhard nach fast 20 Jahren bereits ein Stück Heimat.



Kinder verabschiedeten uns bis zum nächsten Jahr

Wir möchten uns bei allen Spendern noch einmal auf das auf das Herzlichste bedanken.

Stellvertretend für die vielen Spender seien einige hier genannt:

- die drei Kindergärten des Würzburger Stadtteils Heuchelhof (Integrativer Kindergarten, St. Sebastian und Gut Heuchelhof) sammelten Spenden,
- die Sternsingeraktion der Pfarrei St. Sebastian, Heuchelhof sammelten Geldspenden
- die Firma Hörgeräteakustiker Mirko Nikolai des Würzburger Unternehmens Huth & Dickert auch dieses Jahr wieder mit einer Geldspende,
- der Kinderhort Rimpur sammelte 30 Solartaschenlampe für die Kinder in Uganda
- Landesbildungszentren für Hörgeschädigte (LBZH) Osnabrück

Es bleibt abschließend zu betonen, dass die Arbeit des Vereins nicht ohne unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, aber vor allem auch nicht ohne unsere großzügigen Spender und engagierten Pateneltern möglich gewesen wäre. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Soweit unser kurzer Jahresrückblick bzw. Ausblick.

Für Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen wie immer sehr gerne zur Verfügung. Und erzählen Sie doch gerne in Ihrem Freundeskreis von unserer Arbeit, die werden sich freuen.